

Boule erfordert Präzision, Gefühl und die richtige Bewertung der Situation um die Zielkugel

2006  
-50-

# Nah ans Schweinchen

Viele lernen das Spiel, das im Meisterschaftsbetrieb Pétanque genannt wird, in Frankreich kennen und seine Ausführung in geselliger Runde schätzen.

VON MARTIN KLEINEMAS

Köln - Manfred Donder spuckt leicht in die Hand. „Die schieß ich ihm da weg“, sagt er konzentriert, und geht in die Knie. Leicht holt er aus, fixiert noch einmal das Ziel, dann wirft er die Kugel mit einer schnellen Bewegung. Metall knallt auf Metall, die gegnerische Kugel springt weit weg. „Geschafft“, ruft Manfred Donder, seine Mitspieler klatschen. Ein Volttreffer, zentimetergenau, aus etwa acht Metern Entfernung.

Wer den Vorsitzenden des Boule Club Köln und seine Spielkollegen so beim Boule-Training im Kölner Friedenspark beobachtet, der versteht schnell, dass es beim Spiel mit den Metallkugeln vor allem um ei-

nes geht: Präzision, es kommt auf jeden Zentimeter an. „Dieses Gefühl, aus zehn Metern Entfernung so genau spielen zu können und von Wurf zu Wurf besser zu werden, hat mich total fasziniert. Das macht süchtig“, sagt Donder, der in der NRW-Liga spielt, der momentan höchsten erreichbaren Klasse für einen Spieler aus Nordrhein Westfalen.

Die Spielidee des Boule – im Wettkampfsport auch Pétanque genannt – ist relativ einfach. Ziel ist es, seine eigenen Kugeln näher an der kleinen, bunten Zielkugel zu platzieren als der Gegner, wobei es erlaubt ist, gegnerische Kugeln wegzuschleifen. Sind alle Kugeln gespielt, ist eine so genannte Aufnahme beendet und es wird ermittelt, welche Kugeln am nächsten liegen – bei knappen Entscheidungen auch mit dem Zentimetermaß.

Heute sind etwa 20 Spieler zum Training in den Friedenspark in der Kölner Südstadt gekommen, die meisten tragen legerer Freizeitkleidung. Das dumpfe Aufschlagen der Kugeln auf dem Boden und das laute Knallen, wenn sie aufeinander treffen, hallen durch den Park. Doch nach einem geordneten Training sieht es hier auf den ersten Blick nicht aus: Eigentlich wird hauptsächlich gegeneinander gespielt, geschwätzt und nebenbei auch schon mal ein Kölsch getrunken. Es ist eine gesellige Runde, die jeden Zuschauer gerne zum Mitspielen auffordert. Doch die Genauigkeit der Würfe leidet darunter nicht.

„Natürlich wollen wir nicht nur konzentriert trainieren, sondern auch den Abend genießen“, sagt Donder und schaut in den blauen Himmel. Das Lebensgefühl beim Boule sei mindestens so wichtig wie das Spiel selber. Auch heute Abend ist dies spürbar: Der Platz liegt in der warmen Abendsonne, irgendwo im Park wird gegrillt. Die Spieler stehen in Gruppen zusammen und tratschen. Ein wenig französisches Flair mitten in der Kölner Südstadt. Einzig das Baguette und der Wein fehlen, um das Klischee perfekt zu machen.

Auch Donder kam einst vor allem wegen dieser Stimmung zum Boule-Sport. Bei einem Campingurlaub in Frankreich lernte der 49-Jährige das Spiel kennen. „Neben unserem Zelt spielten ein paar Franzosen mit so-

silbernen Kugeln. Das kannte ich damals noch nicht“, erzählt Donder. Er fragte, ob er mitspielen könne – und schon war seine Leidenschaft geboren. In Köln schloss er sich dann der ersten Boule-Gruppe überhaupt an, aus der später der BC Köln hervorging. Neben seinen eigenen Wettkampftreffen betreibt er heute als Landes-

Französisch. Das französische gemütliche Image ist aber auch ein Problem für diese Sportart: „Wir haben teilweise Nachwuchsprobleme, weil Boule für Jugendliche dadurch nicht sehr attraktiv erscheint“, sagt Berthold Perret, Präsident des Boule und Pétanque Verbandes NRW. Daher setze der Verband vermehrt auf den Wettkampfsport, weil es für Jugendliche immer interessant sei, gegeneinander anzutreten.

Auch Manfred Donder hat nach seinem Urlaub den Weg zum Wettkampfboule gefunden. Bei den regelmäßigen Ligaspieltagen tritt er zusammen mit seinen fünf Mitspielern vom BC Köln als Mannschaft auf. In den Teams haben sich die Spieler oft auf bestimmte Positionen spezialisiert: Es gibt Leger, die Kugeln so nah wie möglich an die Zielkugel „legen“ sollen, und Schiesser, die gegnerische Kugeln wegschießen. „Wir trainieren unsere speziellen Aufgaben ganz gezielt“, erklärt Donder. So ist es auch im Friedenspark zu beobachten:

Manch ein Schiesser schießt auf eine einsame Kugel, bis er sie endlich getroffen hat. „Die Präzision ist das A und O beim Boule“, fügt Donder hinzu, „als guter Schiesser musst du spätestens mit der zweiten Kugel treffen.“ Top-Spie-



Schiesser Donder nimmt Maß. BILD: PRIVAT

Eine Kooperation des Kölner Boule Clubs und des Instituts für Sportpublizistik der Deutschen Sporthochschule Köln

trainer den Landeskader des NRW-Teams.

Seine Karriere ist typisch für die deutschen Boule-Pioniere in den 70er Jahren: Viele lernten den Sport in Frankreich kennen, brachten ihn mit nach Hause und gründeten Spielgemeinschaften und Vereine. Trotzdem haben sich auch hier die französischen Begriffe für Würfe und Spielsituationen erhalten. Auch in der Südstadt hört man viele französische Kommandos, einige Spieler unterhalten sich konsequent auf

ler kämen sogar auf Trefferquoten von 80 Prozent und mehr.

Neben der Treffgenauigkeit spielt vor allem die Taktik eine große Rolle. „Wann lege ich eine Kugel, wann schieße ich?“ so der Trainer und Chef. Die beste Entscheidung hänge immer davon ab, wie viele Kugeln noch im Spiel seien und wie die Konstellation rund um die Zielkugel, das „Schweinchen“, aussehe. Was gespielt wird, bestimmt oft der erfahrene Spieler im Team, obwohl es beim Boule keinen formalen Spielführer oder Kapitän gibt.

In dieser Runde hat Manfred Donder mit seinem Schuss alles richtig gemacht. Das gegnerische Team hat zwar noch eine Kugel, kann sie aber nicht nah genug am Ziel platzieren: Direkt nach dem Aufkommen prallt sie gegen ein kleines Ästchen und rollt aus der Bahn. „Schade“, sagt Donder, „das war Pech.“ Auch das gehört zum Boule.

## Aus Solidarität den Anlauf abgeschafft

Der Begriff „Boule“ steht nur als Oberbegriff für verschiedene Varianten des Spiels mit den Kugeln.

VON MARTIN KLEINEMAS

Köln - Es klingt fast wie eine Legende, ist aber eine wahre Geschichte: Ein begabter, aber schon älterer Boule-Spieler litt so stark unter Rheuma, dass er die damals mit viel Bewegung verbundene Spielweise nicht mehr mitmachen konnte. Boule, damals auch als „Jeu Provençal“ bezeichnet, wurde mit bis zu drei Schritten Anlauf gespielt. Auf einem Bein stehend musste dann der Abwurf erfolgen, bis zu 20 Meter weit.

„Aus Solidarität haben seine Mitspieler dann überlegt, wie man ihm das Spiel dennoch ermöglichen könnte. Sie kamen auf die Idee, den Anlauf abzuschaffen und aus einem Wirkkreis heraus zu spielen, ohne große Bewegung aus dem Stand“, erklärt Berthold Perret, Präsident des Boule und Pétanque Verbandes NRW. Der Kreis wurde so abgemessen, dass der Rollstuhl des alten Spielers genau hineinpasste. Die maximale Spielweite setzte man auf zehn Meter fest, und schon war eine neue Version des Spiels geboren, die heute die bekannteste ist: Pétanque, angelehnt an die französischen Worte „pieds tanqués“, was soviel heißt wie „geschlossene Füße“.

Spieler des Jeu Provençal findet man noch in Südf frankreich BERTHOLD PERRET

Sie bietet vor allem den Vorteil, dass nicht mehr ein streng reglementiertes Spielfeld notwendig ist, sondern dass man überall spielen kann – egal, ob in Parks oder auf Schotterwegen. Außerdem ist die bewegungslose Variante für Anfänger viel leichter zu lernen. „Echte Spieler des Jeu Provençal findet man noch in Südf frankreich, aber in Deutschland spielt das eigentlich keiner“, sagt Perret. Der Begriff Boule, der an sich nichts anders als „Kugel“ bedeutet, dient seither als Sammelbegriff aller Kugelspiele. Aus diesem Grund gab es in Deutschland zuerst auch einen übergreifenden Verband für Kugelspiele, aus dem sich inzwischen der Deutsche Pétanque Verband entwickelt hat, der seit 1981 auch Mitglied im Deutschen Sport Bund ist und derzeit etwa 12 000 Mitglieder zählt.

Ebenfalls bekannt ist vielen Touristen das italienische Bocca, das auch durch die Italien-Reisen des ehemaligen Kölner Oberbürgermeisters und Ex-Bundeskanzler Konrad Adenauers zu Berühmtheit kam. Im Gegensatz zum Pétanque, das ohne begrenzte Spielbahnen gespielt wird, gibt es beim Bocca kleine, nach hinten zulaufende Begrenzungsmauern, welche die Kugeln in der Bahn halten. Noch ein Unterschied ist das Material der Kugeln: Während beim Pétanque wie auch beim Jeu Provençal mit Metallkugeln gespielt wird, bestehen die Bocca-Kugeln aus Holz oder Kunststoff.

„Aber“, sagt Präsident Perret, „die Spielidee, also das Heranwerfen an eine Zielkugel, ist ja in allen Variationen die gleiche, egal auf welche Weise geworfen wird.“

### Set ab 65 Euro

Jede Kugel, die besser platziert ist als die beste des Gegners, gibt einen Punkt. Eine Runde ist dann beendet, wenn ein Spieler oder eine Mannschaft 13 Punkte erreicht hat.

An einem Ligaspieltag werden alle gängigen Wettkampfvarianten gespielt: Es treten jeweils zwei Einzelspieler gegeneinander an (tete à tete), gespielt wird aber auch in Zweier- und Dreiermannschaften (Doublette bzw. Triplette).

Die besten Plätze in Köln sind der Friedenspark, der Rathenauplatz, das Nippeser „Tälchen“ (Altenburger Hof) und der Takuplatz in Ehrenfeld.

Für Anfänger eignen sich am besten ebene, feste Böden für das Boulespiel. Sand ist nicht sehr verteilhaft, da die Kugeln dort nicht rollen können. Außerdem sollten nicht zu viele Hindernisse wie kleine Äste oder Steine im Weg liegen.

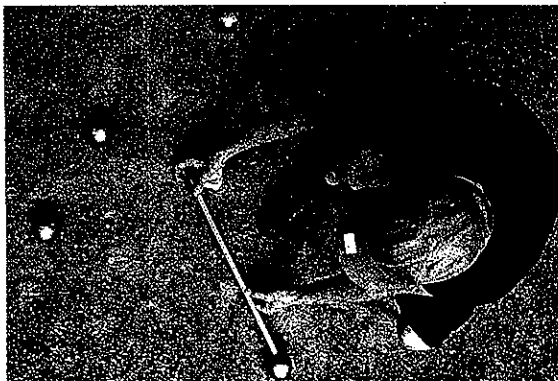


Zwei Kugeln und ein Lappen in der Hinterhand. BILD: GT

Als Ausrüstung genügen zunächst drei zugelassene Wettkampfkugeln, ein Tuch zum Abwischen, eine Zielkugel und ein Maßband. Ein wettkampftaugliches Set gibt es ab etwa 65 Euro.

### Verline in der Region:

- Altstadtfreunde Bonn 0228-9288747
- SV Rot-Weiß Bonn-Röttgen 0228-251321
- BC Ennert Bonn detlev@ennert-boule.de
- Funny Poppelsdorf Bonn funny\_poppelsdorf@freenet.de
- Buhlfreunde Brühl 02232 45678
- BC Runderoth G.Kopp@gmx.de
- 98er Cru Classé Pétanque Euskirchen 02251-778451
- BC Hennef 02248-3236
- Mülheimer Turnverein Köln 0221-9697055
- Ehrenfeld BC Köln 0178-3645337
- BC Köln 0221-380838
- Pétanquefreunde Rathenauplatz Köln 0163-4816530
- Nippeser BC 0221-729875
- Pétanque Club de Cologne info@pccoeln.de
- Pétanque Club Leverkusen Rainer Länder
- Boule-Pétanque Club Meckenheim 02241-383997
- WMTV Solingen 0212-318597
- BC Solingen 0171-8240125



Mit bloßem Auge oft nicht zu bestimmen ist der Abstand der einzelnen Kugeln zum Schweinchen. Dann muss das Messband helfen. BILD: NEUHAUS